

Bekämpfung der Varroose

Feststellung des Therapienotstandes als Voraussetzung für den Einsatz von 85%iger Ameisensäure

Informationsschreiben

des Fachzentrums Bienen

der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau,

Veitshöchheim

1. Feststellung des Therapienotstandes in Bayern

Der Parasit *Varroa destructor* ist in Bayern flächendeckend in allen Bienenvölkern verbreitet. Diese Parasitose macht eine jährliche wirksame Behandlung aller Bienenvölker zwingend notwendig. Unbehandelte oder unzureichend behandelte Bienenvölker gehen durch übermäßigen Parasitenbefall zugrunde.

Die Bekämpfung der Varroose basiert im Wesentlichen auf der Behandlung unmittelbar nach dem Abschleudern der Völker im Sommer. Die Behandlung sollte dabei so früh wie möglich erfolgen.

Der frühest mögliche Behandlungszeitpunkt und damit der zur Verfügung stehende Behandlungszeitraum für die Sommerbehandlung wird durch die jeweilige Betriebsweise bestimmt. Bei Nutzung der Früh- bzw. Sommertracht kann die Behandlung **ab Anfang/Mitte Juli**, bei Nutzung der Spättracht je nach den Umständen des Einzelfalls **erst ca. Mitte bis Ende August** erfolgen.

Die zu erwartende Durchschnittstemperatur während der Behandlung hängt vom Zeitpunkt des Behandlungsbeginns ab. Sie hat, zusammen mit der Luftfeuchte, maßgeblichen Einfluß auf den Behandlungserfolg bei Einsatz von Ameisensäure 60% ad us. vet., Thymovar[®] und Apiguard[®].

Für die Behandlung mit Ameisensäure 60% ad us. vet., Thymovar[®], Apiguard[®] gilt:

Die genannten Arzneimittel töten die Milben relativ langsam ab. **In Abhängigkeit von dem jeweiligen Arzneimittel, der Aktivität des behandelten Bienenvolkes, der Umge-**

ungstemperatur und den Niederschlägen beträgt die Gesamtbehandlungsdauer ca. drei bis acht Wochen. Die genannten Arzneimittel entwickeln je nach Präparat lediglich bei Durchschnittstemperaturen von **15°C bis ca. 25 °C** eine ausreichende Wirksamkeit. **Hohe Luftfeuchte bzw. längere Regenperioden können den Behandlungserfolg deutlich herabsetzen.** Dies war in den letzten beiden Jahren weit verbreitet der Fall.

Informationen zur Behandlung mit Bayvarol[®]:

Bayvarol[®] führt zu einer deutlich schnelleren Entmilbung der Völker und die Wirkung ist weniger abhängig von den klimatischen Bedingungen. Allerdings ist für Bayern, wie in anderen Regionen Deutschlands, eine weitverbreitete Resistenzlage der Varroamilbe gegen Bayvarol[®] nachgewiesen.

Die Auswahl des Arzneimittels erfolgt daher insbesondere im Hinblick auf

- den frühestmöglichen Behandlungsbeginn,
- die voraussichtliche Behandlungsdauer und
- die voraussichtlichen Temperaturen und Niederschläge während der Behandlungsdauer

Darüber hinaus muss beim Einsatz von Bayvarol[®] die jeweilige Resistenzsituation Beachtung finden.

Vor diesem Hintergrund kann unter bestimmten Umständen ein Therapienotstand im Sinne des § 56a Abs. 2 AMG entstehen, der die Umwidmung eines in der Apotheke hergestellten Arzneimittels mit 85% iger Ameisensäure rechtfertigt. 85% ige Ameisensäure weist eine deutlich schnellere Entmilbung und höhere Wirksamkeit bei niedrigeren Temperaturen auf als die anderen für eine Sommerbehandlung in Frage kommenden, zugelassenen Arzneimittel (Ausnahme Bayvarol[®], siehe oben).

Ein Therapienotstand entsteht beispielsweise bei einem Behandlungsbeginn in Folge einer Spättrachtnutzung erst im August bei gleichzeitig ungünstigem Klima (regenreich, unzureichende Temperaturen von unter 20°C Durchschnittstemperatur) und Bayvarol-Resistenz. In diesem Fall kann mit den zur Verfügung stehenden zugelassenen Behandlungsmitteln kein ausreichender Therapieerfolg sichergestellt werden.